

Die Bedeutung dieses Volkes beruht

1) auf seiner eigentümlichen Verfassung. Die Edlen wurden bei wichtigen Angelegenheiten um ihre Zustimmung befragt. Gerechtigkeit und Wahrheitsliebe wurden als Haupttugenden geübt. — Auch in der Einrichtung und Verwaltung erobelter Länder zeigten sich die Perser viel geschickter, als Egyptianer, Babylonier und Assyrier.

2) auf seiner kriegerischen Tüchtigkeit. Die Perser waren und blieben bis zum Untergang ihres Reiches heldenmütig und tapfer, wenn sie auch vor der von griechischem Geiste geschaffenen Kriegskunst nicht bestanden.

3) auf seiner sichtlich hochstehenden Religion. Der Welterschöpfer ist Ormuzd (Ahuramazda); ihm ist das Licht, der fruchttragende Acker, das fließende Wasser geheiligt; die Haustiere sind seine Geschöpfe. Der Weltzerstörer ist Ahriman (Angromanja); ihm ist die Finsternis, die Wüste, das Salzwasser geheiligt; böse Geister (Devas) stehen ihm zur Seite. Es wird ihm einmal gelingen, einen Weltbrand herbeizuführen, darauf wird aber Ormuzd eine vollkommnere Welt herstellen. — Der Mensch steht in der Mitte zwischen beiden Gottheiten und soll sich für Ormuzd entscheiden, dem Ackerbau, Jagd, Wahrhaftigkeit wohlgefällig sind, während Müßiggang und Lügenhaftigkeit zu Ahriman hinführen.

B. Griechische Geschichte.

a. Das Land.

Griechenland ist zwar bedeutend kleiner*) als die meisten Landschaften, welche von den oben besprochenen Völkern bewohnt waren, wie ja überhaupt alle Verhältnisse Europas zwerghaft erscheinen im Vergleich zu denen Asiens oder selbst Afrikas; aber zur Erzeugung höchster Menschenbildung ist es sehr geeignet.

Überall dringt das Meer tief in das Land ein und lockt zu kühner gewinnbringender Thätigkeit. Die zahlreichen Gebirge teilen es in viele mächtig große Staatswesen. Die Fruchtbarkeit ist ausreichend, um den Menschen der ängstlichen Sorge für seinen Unterhalt zu überheben, ohne ihm doch die kräftigende Arbeit dafür zu ersparen. Das Klima**) ist

*) 1100 □ Meilen.

**) Es drängen sich hier fast alle klimatischen Erscheinungen Europas zusammen; auf den höchsten Bergspitzen herrscht beinahe polare Kälte, im äußersten Süden subtropische Wärme. Daher ist auch die Pflanzenwelt sehr mannigfaltig. Die Berghänge tragen Edeltannen, Lärchenbäume, Eichen, Ahorn; an den Flüssen finden sich Weiden, Erlen, Schwarzpappel; charakteristisch aber sind Platanen, Cedern, Cypressen, Lorbeerbaum, Ölbaum, Feigenbaum, Granatbäume, Dattelpalmen.